

Ein eiskalter Schwede

Tennis-Ass Ervin Eleskovic gewinnt den MLP-Cup in Nußloch

Von Daniel Hund

Nußloch. Es war eine ereignisreiche Woche im Nußlocher Racket Center. Acht Tage voller Spannung, voller Tempo, voller Leidenschaft. Kurzum: Der MLP-Cup hielt, was er versprach, stand einmal mehr für die gehobene Filzball-Kunst. Talente aus nah und fern packten die Schläger aus, um sich ins Rampenlicht zu spielen, um wichtige Punkte für die ATP-Weltrangliste zu sammeln. So wie einst Gael Monfils (ATP 12) oder Philipp Petzschner (55), die beide schon vor den Toren Heidelbergs serviert haben. Damals, als sie noch nicht so bekannt waren, damals, als sie noch am Anfang ihrer Karrieren standen.

Gewinnen konnten in Nußloch beide nicht. Ervin Eleskovic (414), der mit seinen 23 Jahren allerdings ebenfalls nicht mehr der Jüngste ist, hat ihnen somit etwas voraus: Der Schwede schaltete gestern im Endspiel die DTB-Nachwuchshoffnung Jan-Lennard Struff (364) mit 7:5, 6:4

Fischer war eine Bereicherung

aus. „Ervin hat sich den Titel verdient“, resümierte Turnierdirektor Matthias Zimmermann: „Er verlor nie die Kontrolle.“

Was aber auch an seinem Gegenüber lag. Struff wirkte müde, ausgebrannt, gezeichnet von den harten Duellen der Vortage. Vor allem am Samstag musste sich der Lockenkopf nämlich ordentlich strecken.

Holger Fischer, der Lokalmatador aus Sandhausen, verlangte dem 20-Jährigen im Halbfinale alles ab, schickte ihn hin und her, vor und zurück, narrete ihn mehrfach. „Holger hat das richtig gut gemacht“, lobte Rolf Staguhn, der Turnierorganisator, „aber letztlich wirkte auch er etwas müde.“

Verständlicherweise. Schließlich hatte Fischer einen möglicherweise entscheidenden Nachteil: Der Mann mit den knallharten Grundschrägen legte Sonderschichten ein. Da er als letzter Spieler nicht mehr automatisch ins Hauptfeld rutschte, musste er sich durch den Qualifikations-Modus kämpfen. Und hatte somit vier Sätze mehr in den Beinen als Struff. Wie auch immer: Fischer war eine Bereicherung für das Nußlocher Future-Turnier. Zimmermann nickt, verneigt sich verbal: „Das ist ein toller Typ, der mit seiner Spielweise viele Zuschauer angelockt hat.“

Die kamen dann auch zum Finale. Die Tribüne war gut gefüllt. 350 Anhänger des weißen Sports dürften es gewesen sein. Und die standen am Ende, jubelten Eleskovic zu. In Erinnerung wird vor allem seine Rückhand bleiben. Die passt nämlich nicht mehr ganz in die heutige Zeit. Er spielt sie einhändig, eben nicht beidhändig. „richtig elegant“, wie es Zimmermann formulierte.

Den Doppeltitel sicherten sich gestern Hans Podlipnik-Castillo (Chile) und der Österreicher Max Raditschnigg, die sich mit 6:4, 6:4 gegen die deutsche Paarung Gero Kretschmer und Peter Torebko durchsetzten.

Ein Erfolg war übrigens auch die erstmals ausgetragene „Junior Double Trophy“: In der U12 triumphierten Constantin Ernstberger (TSG Bruchsal) und Philipp Schmidt (TC Schriesheim), in der U14 Steven Paulus (Racket Center) und Tim Rühl (TC Tiengen). Staguhn: „Im nächsten Jahr wollen wir die Junior Double Trophy weiter ausbauen.“



Knallhart: Mit den präzisen Aufschlägen von Ervin Eleskovic hatte Jan-Lennard Struff im Finale große Probleme. Foto: vaf



Erst im Finale gestoppt: Jan-Lennard Struff spielte ein starkes Turnier. Foto: vaf